

# ERGEBNISDOKUMENTATION

## Moderation im Netzwerk -

## Moderationsmethoden für unterschiedliche

## Gruppen und Themen

12. bis 15. März 2024

Hannover

## Moderation im Netzwerk – Moderationsmethoden für unterschiedliche Gruppen und Themen

12. bis 15. März 2024 - Wyndham Hotel Hannover

### Kurzinformationen zu Inhalten und Methoden

Regionale Beteiligungsprozesse zu gestalten, ist eine der Kernaufgaben von LEADER-Regionalmanagerinnen und Regionalmanagern. Dabei arbeiten sie mit unterschiedlichen Zielgruppen und Gruppengrößen zusammen. Regionalmanagements benötigen deshalb ein breit gefächertes Repertoire an Moderations-Methoden. Die Schulung zeigt, welche Methoden mit welchen Gruppen, zu welchen Themen und in welchen Situationen einsetzbar sind. Die nachfolgend aufgeführten Inhalte werden beispielsweise vorgestellt und praktisch geübt.

### Methode Gruppenarbeit

Die Gruppenarbeit ist eine von mehreren Sozialformen im Rahmen von Bildungsveranstaltungen, neben Einzelarbeit, Partnerarbeit und Plenum. Sie beschreibt, wie Lernziele erreicht und Inhalte erarbeitet werden. Die Wahl der Sozialform beeinflusst die Kommunikation und Kooperation sowie den Lernerfolg und die Lernatmosphäre. Bei der didaktischen Planung von Bildungsveranstaltungen sollte also auch diese Sozialform eine Rolle spielen.

Ein möglicher Vorteil der Gruppenarbeit liegt darin, dass die Lernmotivation der Teilnehmenden gesteigert wird. Voraussetzung hierfür ist es, dass sie Unterstützung innerhalb der Gruppe erleben, auf Interesse stoßen und das Gefühl haben, anerkannt zu sein. Das Motivationspotenzial, das sich aus der Gruppendynamik entwickeln kann, wird jedoch nur voll ausgeschöpft, wenn die Teilnehmenden nicht nur gern, sondern auch effizient zusammenarbeiten.

Die Gruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden, eine Aufgabe kooperativ zu bearbeiten und anschließend das gemeinsame Arbeitsergebnis zu präsentieren. Dabei werden kooperative, kommunikative und soziale Kompetenzen sowie Problemlöse- und Präsentationsfertigkeiten gefördert.

## Inhalte und Methoden des Seminars

### Einstieg in das Seminar

**Begrüßung**, Bundeslandabfrage, **Vorstellungsrunde** mit Nennung der bisherigen Erfahrungen, Grund der Modulwahl, **Erwartungen** an das Modul. Methodischer Einstieg.

### Skalierungsfrage

Anhand einer Frage wie bspw. „Welche Erfahrungen habe ich in Bezug auf methodisches Handwerkzeug“ stellen sich die Teilnehmenden auf fiktiven Linie im Raum. Das eine Ende der Linie bedeutet „Ich habe keine Erfahrung“, das andere „Ich habe viel Erfahrung“; Abstufungen dazwischen bedeutet entsprechend mehr oder weniger Erfahrung. Auf Grund dieser visuellen Darstellung kann der Wissenstand der Teilnehmenden abgefragt werden.

### **Zukunftswerkstatt Speed**

Diese Methode eignet sich für Gruppen bis 150 Personen und wird gerade in Prozessen, Projekten, die am Anfang stehen Erfolge bringen. In Anlehnung an die Zukunftswerkstatt werden die Fragen „Kritik: Das sind Defizite in meiner Region.“ „Stärken: Auf das kann ich in meiner Region als Ressource zurückgreifen.“ und „Welche Themen, Fragestellungen möchte ich in der Region umsetzen?“. Die Teilnehmenden sitzen in Tischgruppen zusammen, diskutieren, beraten und entwickeln erste kreative Lösungen, die sie den anderen Teilnehmenden präsentieren. Aus den vielen Ideen lassen sich Überthemen wie „Touristische Perspektive für die Region“, „Klima und Kulturlandschaft“ oder „Nachhaltige Dorfentwicklung“ clustern. Diese können im Nachgang in thematischen Projektgruppen vertieft und ausgearbeitet werden.

### **Mind-Map**

Diese Methode eignet sich, um für ein Thema, ein Projekt über Brainstorming viele Ideen zu entwickeln, die zur Lösung beitragen. Über sog. Baumäste / Verzweigungen können alle Bereiche entwickelt werden, die zum Erfolg eines Projektes führen. Vorteil der Methode ist, dass keine Idee, kein Hinweis verloren geht. Die Methode ist für Arbeitsgruppen, Fachgruppen bis 12 Personen geeignet.

### **Open Space**

Die Open Space Methode ist für große bis sehr große Gruppen geeignet, um in kurzer Zeit Fragestellungen zu bearbeiten. In der Regel sind Themen, Handlungsfelder vorgegeben, welche vertieft werden sollen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit durch Wechsel der Räume verschiedene Themen zu bearbeiten. Die Methode eignet sich besonders zur Vertiefung von bereits definierten Handlungsfeldern oder zur Ausarbeitung neuer Aufgaben.

### **Zielgruppenorientierte Beteiligung**

Besonders für Kinder und Jugendliche sind andere, kreativere Methoden notwendig. Hierzu zählen u.a. Streifzüge (Dorf-, Stadtbegehungen), Modellbau oder Jugendforen.

### **Digitale Veranstaltungsformate**

Mentimeter, Videokonferenzen, Whiteboard u.a. als kollegialer Austausch

### **World-Café**

Mit der Methode des World-Cafés können Gruppen von 12 bis mehrere Hundert Menschen verschiedene Fragestellungen zu einem oder mehreren zusammenhängenden Themen kreativ bearbeiten. An einem Tisch mit beschreibbarer Tischdecke sitzen 4-6 Menschen mit ihren Getränken zusammen und notieren ihre Ideen zu einer Fragestellung auf die Tischdecke. Nach einer vorgegebenen Zeit suchen sie sich einen neuen Tisch.

Das World-Café kann zur Vertiefung vorhandener Themen- und Handlungsfelder eingesetzt werden, aber auch zur Entwicklung neuer Idee oder zum Prozessauftakt.

## Maßnahmenplan

Zur Entwicklung eines Projektes sind mehrere inhaltlich und zeitlich notwendige Schritte notwendig. Die Methode des Maßnahmenplans gibt die entsprechende Struktur vor. Die Methode ist geeignet für Arbeits- und Projektgruppen bis 12- 15 Personen. Auch in größeren Gruppen kann die Methode eingesetzt werden, hier allerdings mit mehreren zu bearbeitenden Projekten.

## Schwierige Gruppen und Mediation

LEADER bringt unterschiedliche Menschen zusammen, die in einer Region etwas bewegen möchten. Diese sind u.a. Ehrenamtliche, Hauptamtliche aus Politik, Interessengruppen, private Initiativen, Kinder, Jugendliche. Alle verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Es kann aber immer wieder zu Situationen kommen, in denen es Konflikte gibt. Diese können bspw. durch dominante Einzelpersonen auftreten oder es geht um Partikularinteressen / Eigeninteressen. Dadurch kommt es zu Störungen in den Projektgruppen, das eigentliche Ziel gerät außer Blick. Der systemische Ansatz ist eine Methode, um Lösungsansätze in Gruppenprozessen in Gang zu bringen, ohne Jemanden auszuschließen.

Hinweis: Es besteht auf diesem Seminar die Möglichkeit exemplarisch eine Konfliktsituation zu bearbeiten.

# Herzlich Willkommen!!



## Moderation im Netzwerk – Moderationsmethoden für unterschiedliche Gruppen und Themen

Hannover, 12. - 15. März 2024

### KOBRA-Beratungszentrum Landau in der Pfalz



Seit 1999 kompetenter Ansprechpartner bei den Themen  
Politik, Verwaltung, Tourismus, Wirtschaft und Soziales



#### Dorf-, Stadt- und Regional- entwicklung

z.B. LEADER, ILE,  
Dorferneuerung,  
Stadtmarketing,  
Tourismuskonzepte,  
Einzelhandelskonzepte,  
Integrierte  
Handlungskonzepte,  
Bundesstädtebau  
programme,  
Objektmoderation,  
Demografie,  
Familienfreundlichkeit,  
sozialwissenschaftliche  
Erhebungen



#### Pilotprojekte

Aktives  
Flächenmanagement,  
Kita Plus,  
WohnPunkt RLP



#### Landesprojekte

z.B. Leitlinienentwicklung  
für Kinderfreundlichkeit,  
grenzüberschreitende  
Projekte



#### Kinder-, Jugend- und Senioren- beteiligung

z.B. Spielleitplanung,  
Spielraumgestaltung,  
Initiierung von  
Jugendbeteiligung,  
Kinderstadtpläne und  
Familienfreizeitkarten,  
generationsübergreifende  
Projekte



#### Lehrauftrag für Moderation und Mediation

an der TU Kaiserslautern  
im Fachgebiet  
Stadtumbau +  
Ortserneuerung

## Zeitlicher Ablauf

### Tag 1, (12. März 24)

13.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> , Bundeslandabfrage, <b>Vorstellungsrunde</b> mit Nennung der bisherigen Erfahrungen, Grund der Modulwahl, <b>Erwartungen</b> an das Modul. Methodischer Einstieg
13.30 Uhr	Grundzüge und Kurzdarstellung der <b>unterschiedlichen Methoden</b>
14.00 Uhr	<b>Zukunftswerkstatt Speed</b>
15.00 Uhr	<b>Pause</b>
15.15 Uhr	Fortsetzung
16.30 Uhr	<b>Mind-Map</b>
17.45 Uhr	<b>Fragen</b> und <b>Resümee</b> zu den behandelten Themen
18.00 Uhr	<b>Ende</b>

## Zeitlicher Ablauf

### Tag 2, (13. März 24)

8.30 Uhr	<b>Fragen</b> zum Themenblock 1 / Einleitung Themenblock 2
9.00 Uhr	<b>Open Space</b>
10.15 Uhr	<b>Pause</b>
	Auswertung und Nachfrage
11.15 Uhr	<b>Zielgruppenorientierte Beteiligung</b>
12.00 Uhr	<b>Digitale Veranstaltungsformate</b>
12.30 Uhr	<b>Mittagspause</b>

### Tag 2, (14. März 24)

14.00 Uhr	<b>Maßnahmenplan</b> Auswertung und Nachfrage
15.30 Uhr	<b>Pause</b>
15.15 Uhr	<b>World Café</b> Auswertung und Nachfrage
17.00 Uhr	<b>Schwierige Gruppen und Mediation</b>
17.45 Uhr	<b>Fragen und Resümee</b> zu den behandelten Themen
18.00 Uhr	<b>Ende</b>

## Zeitlicher Ablauf

### Tag 3 (Wechsel des Schulungsmoduls – Neue Gruppe), (14. März 24)

8.45 Uhr	<b>Begrüßung</b> , Bundeslandabfrage, <b>Vorstellungsrunde</b> mit Nennung der bisherigen Erfahrungen, Grund der Modulwahl, <b>Erwartungen</b> an das Modul. Methodischer Einstieg
9.00 Uhr	Grundzüge und Kurzdarstellung der unterschiedlichen Methoden:
9.30 Uhr	<b>Zukunftswerkstatt Speed</b>
10.30 Uhr	<b>Pause</b>
10.45 Uhr	Fortsetzung
11.30 Uhr	<b>Mind-Map</b>
12.30 Uhr	<b>Mittagpause</b>

## Zeitlicher Ablauf

13.30 Uhr	<b>Open Space</b>
13.45 Uhr	Erste Runde
14.10 Uhr	Wechsel in den anderen Raum
14.15 Uhr	Zweite Runde
14:35 Uhr	Fortsetzung: Präsentation der Ergebnisse Auswertung und Nachfrage
15.15 Uhr	<b>Pause</b>
15.45 Uhr	<b>Zielgruppenorientierte Beteiligung</b>
16.45 Uhr	<b>Digitale Veranstaltungsformate</b>
17.30 Uhr	<b>Fragen und Resümee</b> zu den behandelten Themen

## Zeitlicher Ablauf

### Tag 4, (15. März 24)

8.30 Uhr	<b>Fragen</b> zum Themenblock 1 / Einleitung Themenblock 2
9.00 Uhr	<b>Maßnahmenplan</b> Auswertung und Nachfrage
10.20 Uhr	<b>Pause</b>
10.35 Uhr	<b>World-Café</b> Auswertung und Nachfrage
12.00 Uhr	<b>Mittagimbiss</b>
12.45 Uhr	<b>Schwierige Gruppen und Mediation</b>
13.45 Uhr	<b>Fragen und Resümee</b> zu den behandelten Themen
14.00 Uhr	<b>Ende</b>



## Methoden

### Zukunftswerkstatt Speed

- Für Gruppen bis 150 Personen.
- Geeignet für Prozesse und Projekte, die am Anfang stehen.
- „Kritik: Das sind Defizite in meiner Region.“ „Stärken: Auf das kann ich in meiner Region als Ressource zurückgreifen.“ und „Welche Themen, Fragestellungen möchte ich in der Region umsetzen?“.
- Tischgruppen mit 8-10 Personen: diskutieren, beraten und entwickeln erste kreative Lösungen, die sie den anderen Teilnehmenden präsentieren.
- Überthemen clustern. Diese können im Nachgang in thematischen Projektgruppen vertieft und ausgearbeitet werden.

Begrüßung

Kritik: Tischgruppen einsammeln und vorlesen

Lob: Abfrage auf Zuruf

Ideen: Tischgruppen: selber vorstellen

Themen clustern

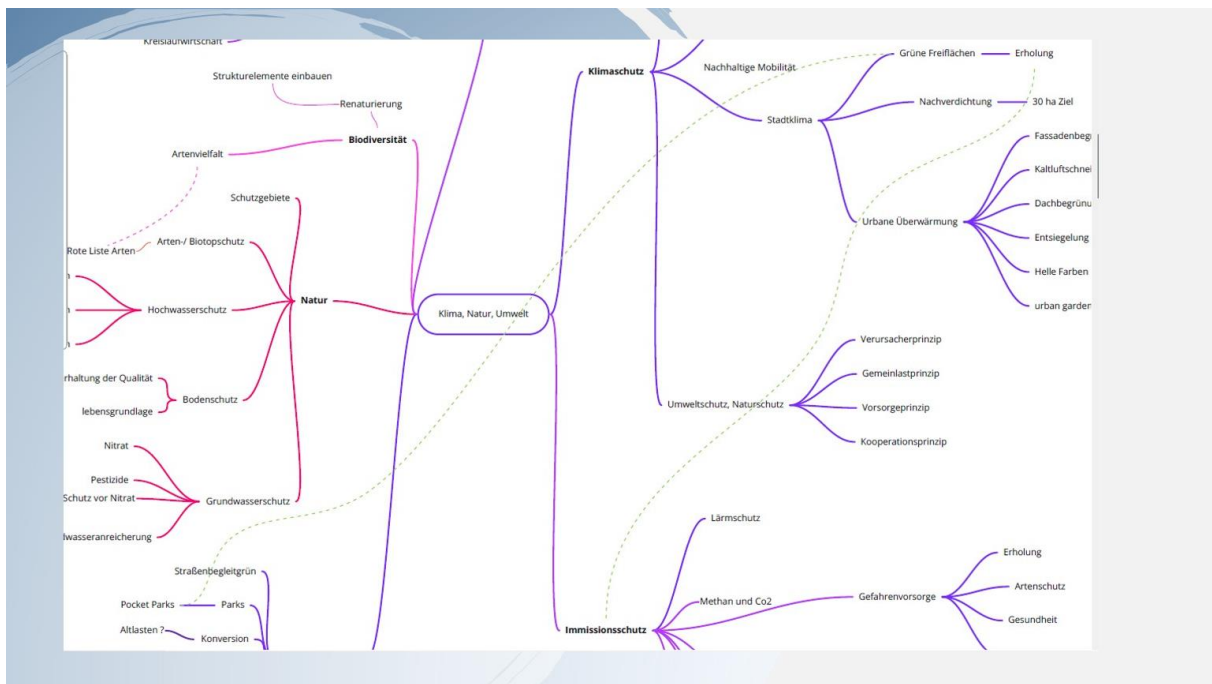
AG-Gründungen

2 Stunden



## Mind-Map

- Diese Methode eignet sich, um für ein Thema, ein Projekt über Brainstorming viele Ideen zu entwickeln, die zur Lösung beitragen.
- Über sog. Baumäste / Verzweigungen können alle Bereiche entwickelt werden, die zum Erfolg eines Projektes führen.
- Vorteil der Methode ist, dass keine Idee, kein Hinweis verloren geht. Die Methode ist für Arbeitsgruppen, Fachgruppen bis 12 Personen geeignet.



## Open Space

- Für große bis sehr große Gruppen geeignet.
- In kurzer Zeit Fragestellungen bearbeiten.
- Handlungsfelder sind vorgegeben, welche vertieft werden sollen.
- Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit durch Wechsel der Räume verschiedene Themen zu bearbeiten.



Begrüßung

Informationen zum Projekt

1. Runde

2. Runde

Kurzpräsentation

Ausblick

2,5 Stunden



## Zielgruppenorientierte Beteiligung

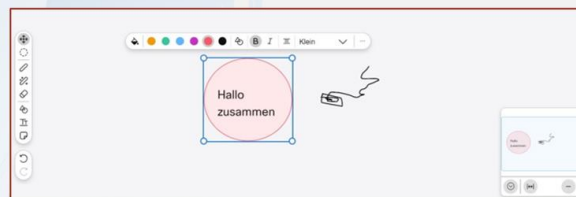
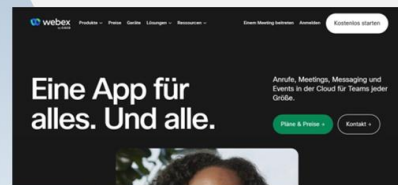
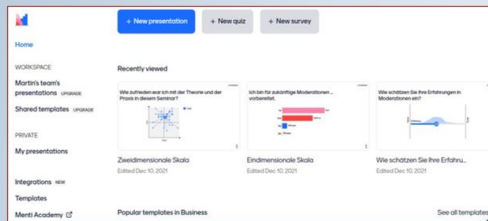
Besonders für Kinder und Jugendliche sind andere, kreativere Methoden notwendig. Hierzu zählen u.a. Streifzüge (Dorf -, Stadtbegehungen), Modellbau oder Jugendforen.





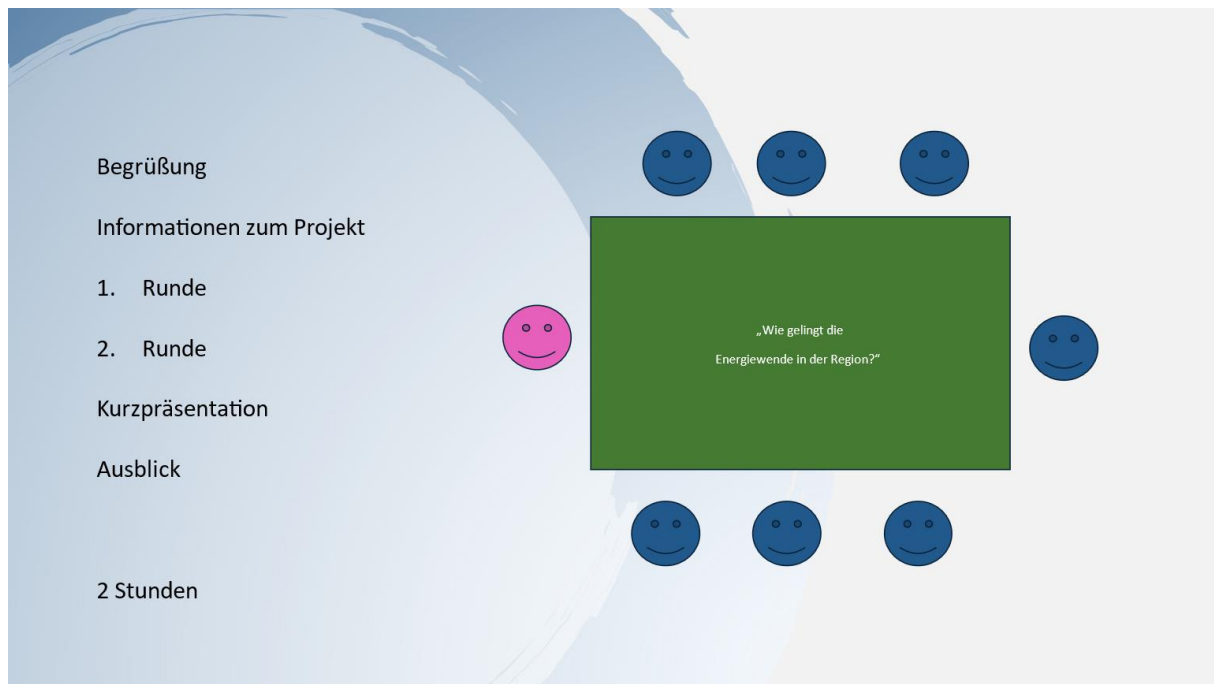
## Digitale Veranstaltungsformate

Mentimeter, Videokonferenzen, Whiteboard



## World-Café

- Mit der Methode des World -Cafés können Gruppen von 12 bis mehrere Hundert Menschen verschiedene Fragestellungen zu einem oder mehreren zusammenhängenden Themen kreativ bearbeiten.
- An einem Tisch mit beschreibbarer Tischdecke sitzen 4 -6 Menschen mit ihren Getränken zusammen und notieren ihre Ideen zu einer Fragestellung auf die Tischdecke. Nach einer vorgegebenen Zeit suchen sie sich einen neuen Tisch.
- Das World-Café kann zur Vertiefung vorhandener Themen - und Handlungsfelder eingesetzt werden, aber auch zur Entwicklung neuer Idee oder zum Prozessauftakt.



## Maßnahmenplan

- Zur Entwicklung eines Projektes sind mehrere inhaltlich und zeitlich notwendige Schritte notwendig.
- Die Methode des Maßnahmenplans gibt die entsprechende Struktur vor.
- Die Methode ist geeignet für Arbeits - und Projektgruppen bis 12 - 15 Personen.
- Auch in größeren Gruppen kann die Methode eingesetzt werden, hier allerdings mit mehreren zu bearbeitenden Projekten.

Nr.	Was (Tätigkeiten, Teilprojekte)	Ziel (was soll mit dem Teilprojekt bezweckt werden?)	Wer (Verantwortliche/r und Helfer)	Wann (ab wann und bis wann muss es erledigt sein?)	Kontrolle
1					
2					
3					
...					

Begrüßung

Informationen zum Projekt

1. Runde

2. Runde

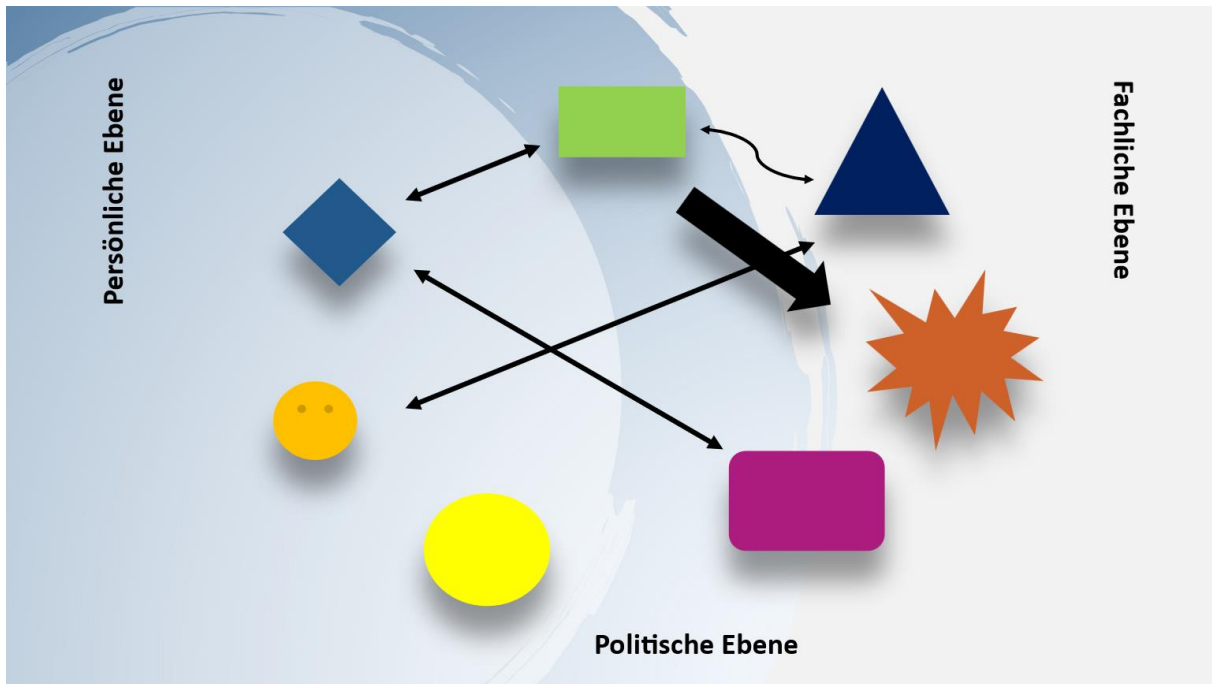
Kurzpräsentation

Ausblick

2 Stunden

## Schwierige Gruppen und Mediation

LEADER bringt unterschiedliche Menschen zusammen, die in einer Region etwas bewegen möchten. Diese sind u.a. Ehrenamtliche, Hauptamtliche aus Politik, Interessengruppen, private Initiativen, Kinder, Jugendliche. Alle verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Es kann aber immer wieder zu Situationen kommen, in denen es Konflikte gibt. Diese können bspw. durch dominante Einzelpersonen auftreten oder es geht um Partikularinteressen / Eigeninteressen. Dadurch kommt es zu Störungen in den Projektgruppen, das eigentliche Ziel gerät außer Blick. Der systemische Ansatz ist eine Methode, um Lösungsansätze in Gruppenprozessen in Gang zu bringen, ohne Jemanden auszuschließen.



**VIELEN DANK**

KOBRA-Beratungszentrum  
Am Gutleuthaus 19  
76829 Landau in der Pfalz  
+49 6341 62150  
info@kobra-online.info  
www.kobra-online.info



# ERGEBNISSE

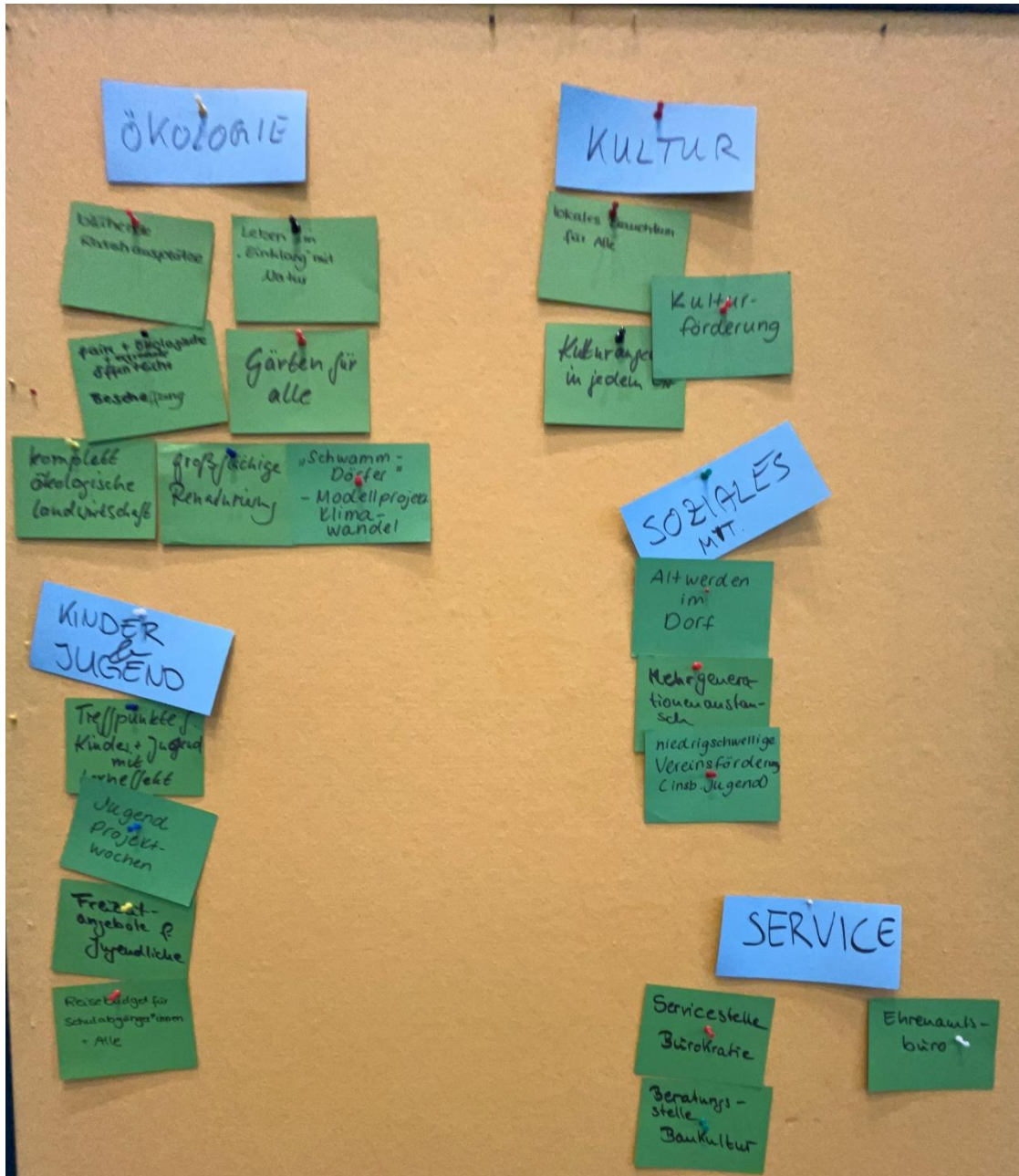
12. / 13. März 2024

Zukunftswerkstatt Speed



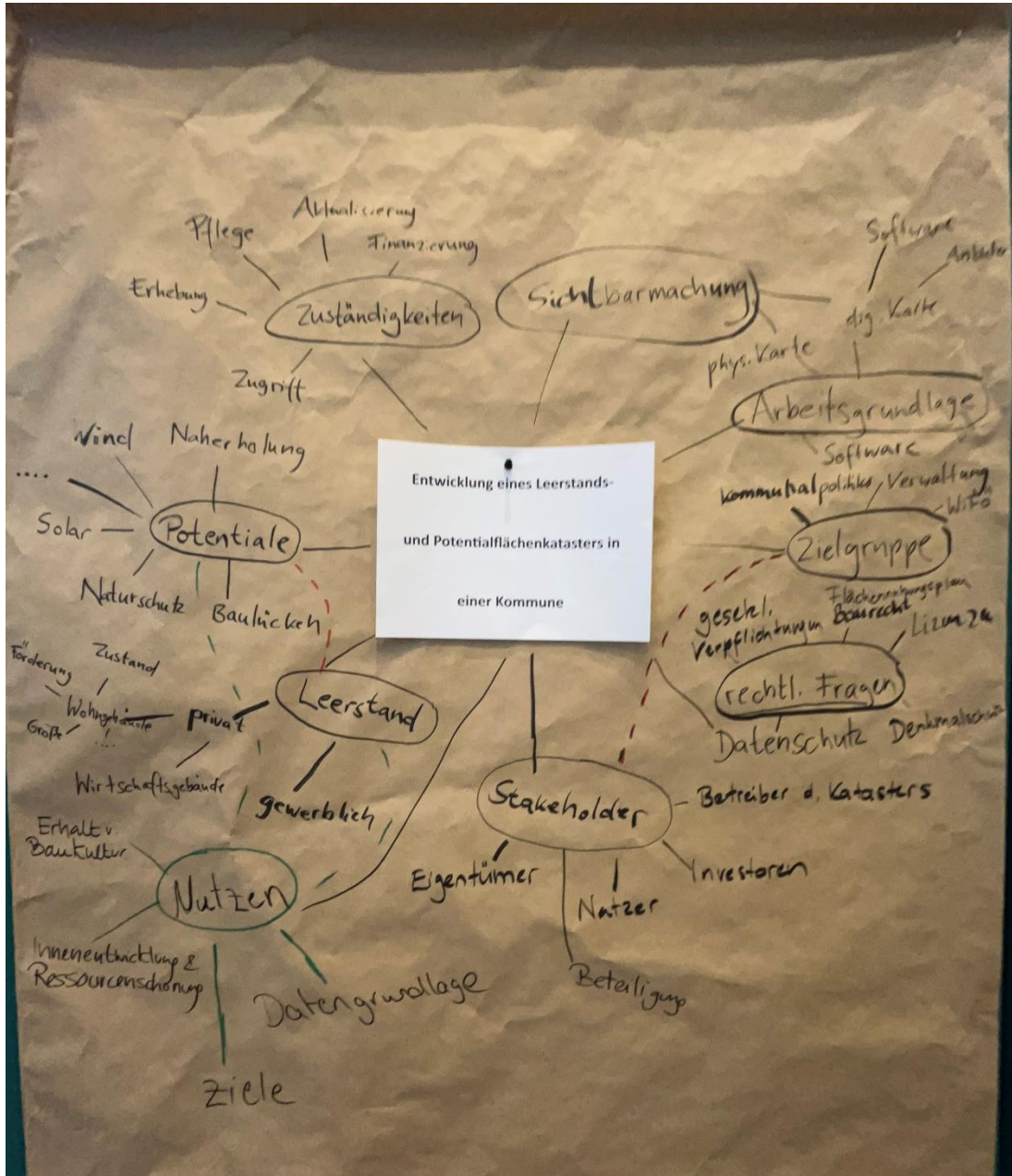




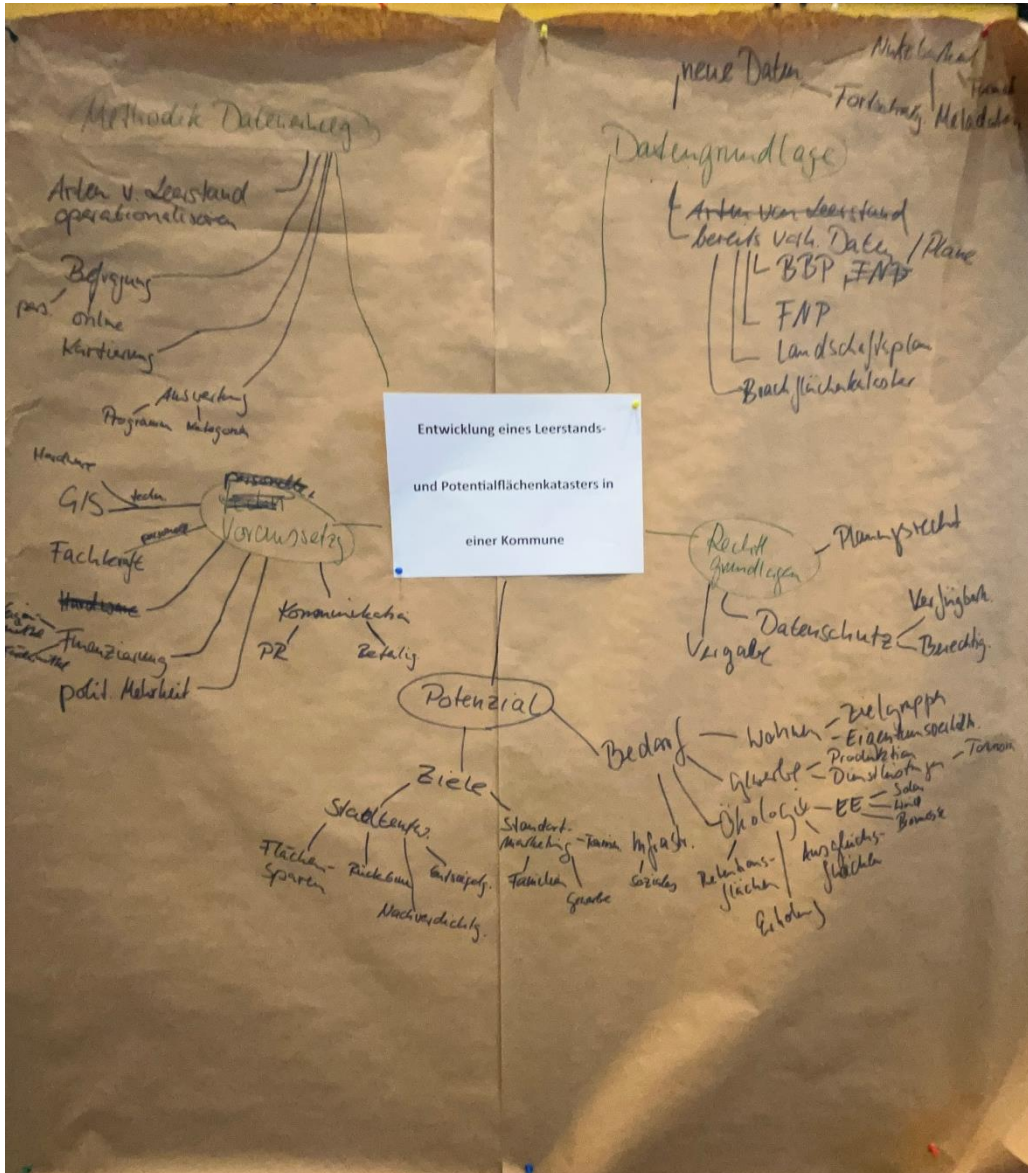


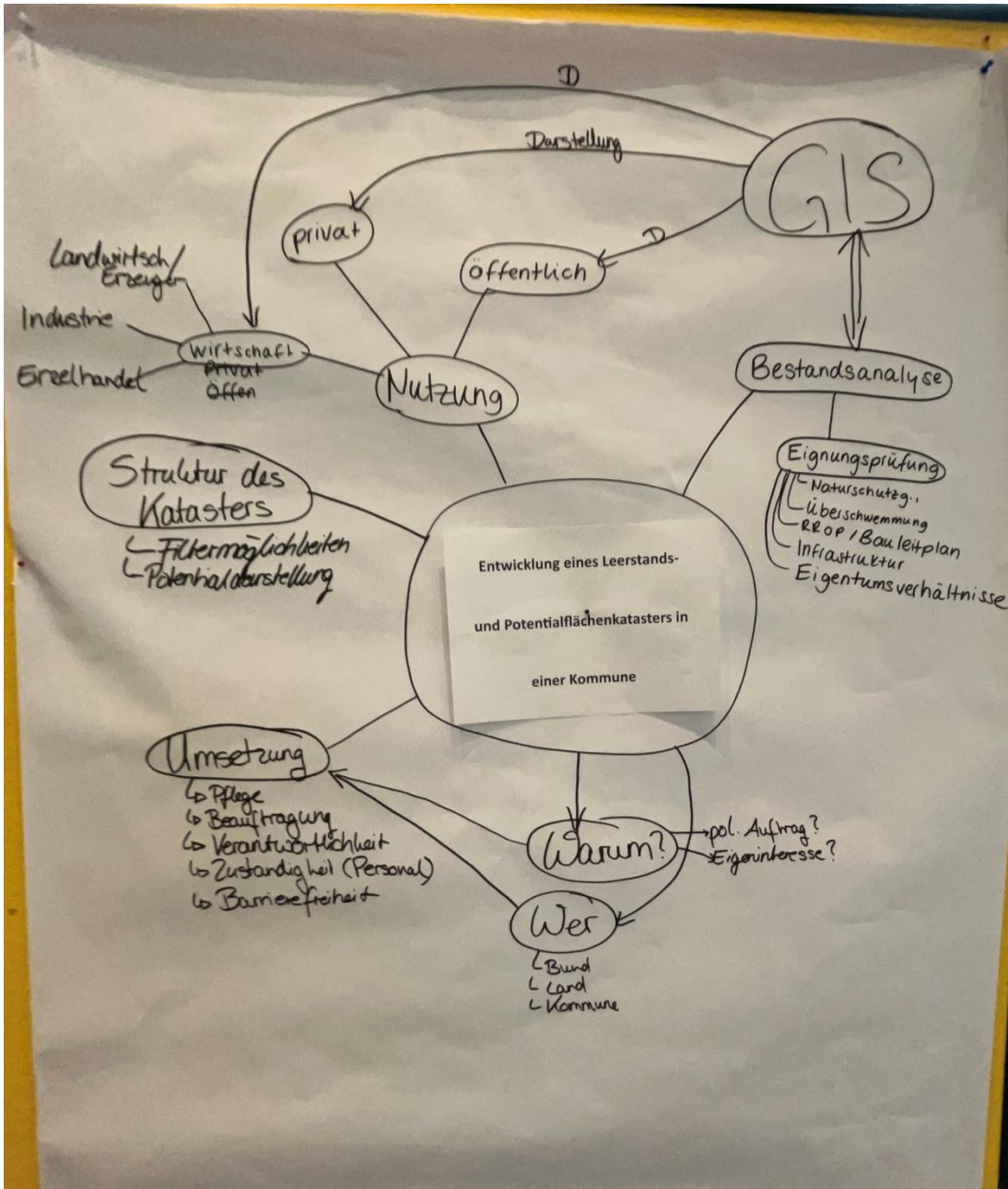
Mind map

Entwicklung eines Leerstands- und Potentialflächenkatasters in einer Kommune

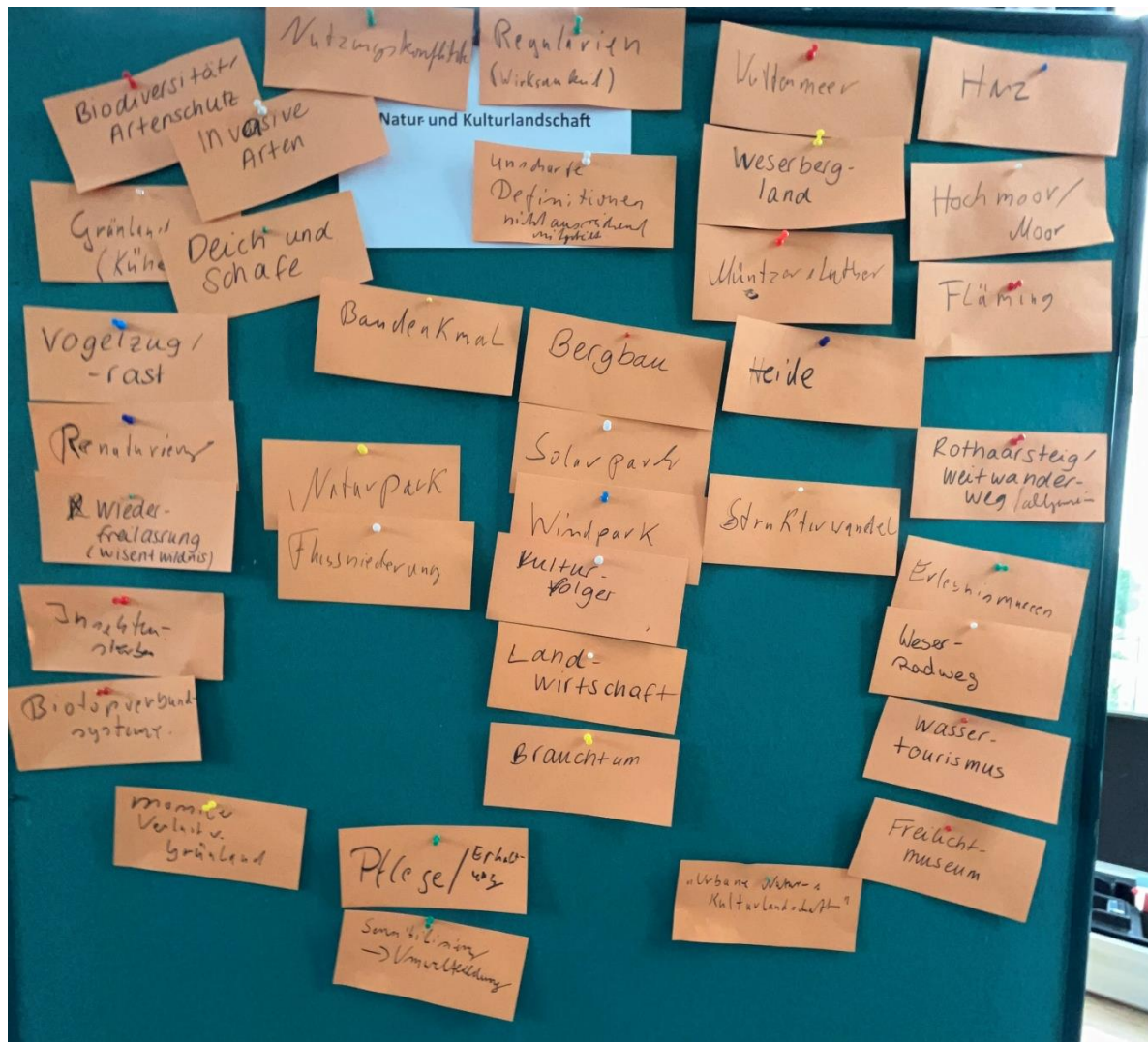




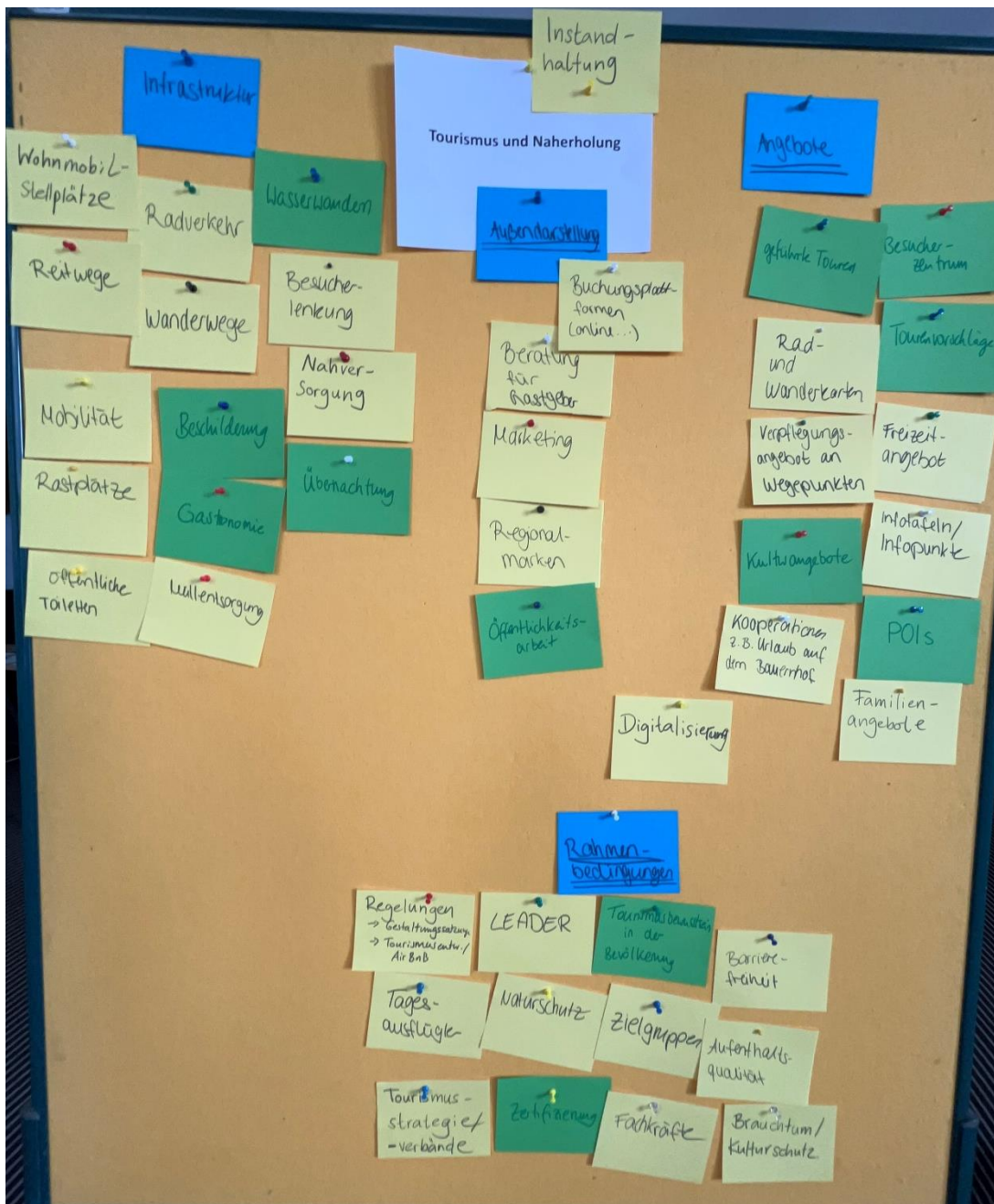




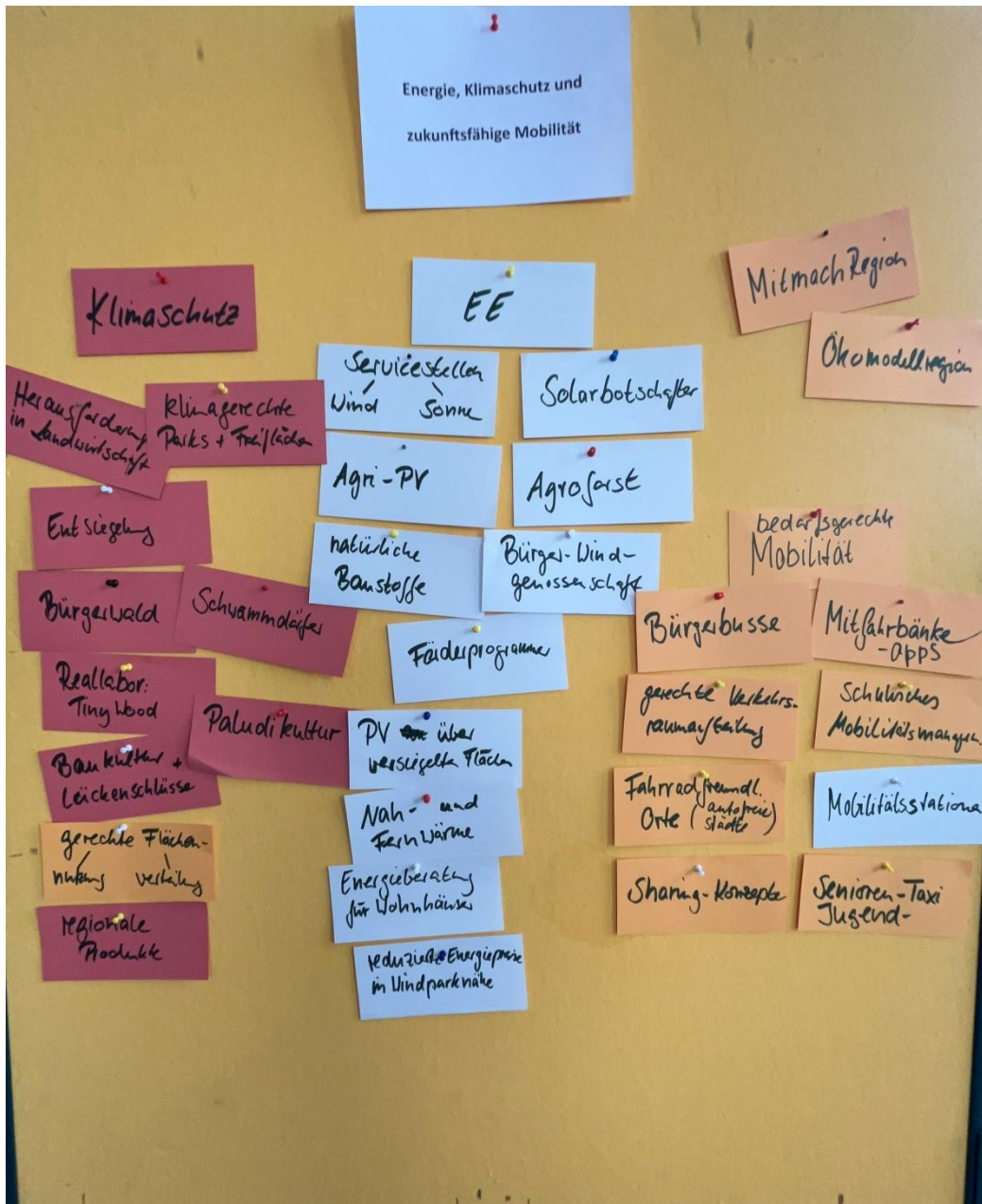
## Open space



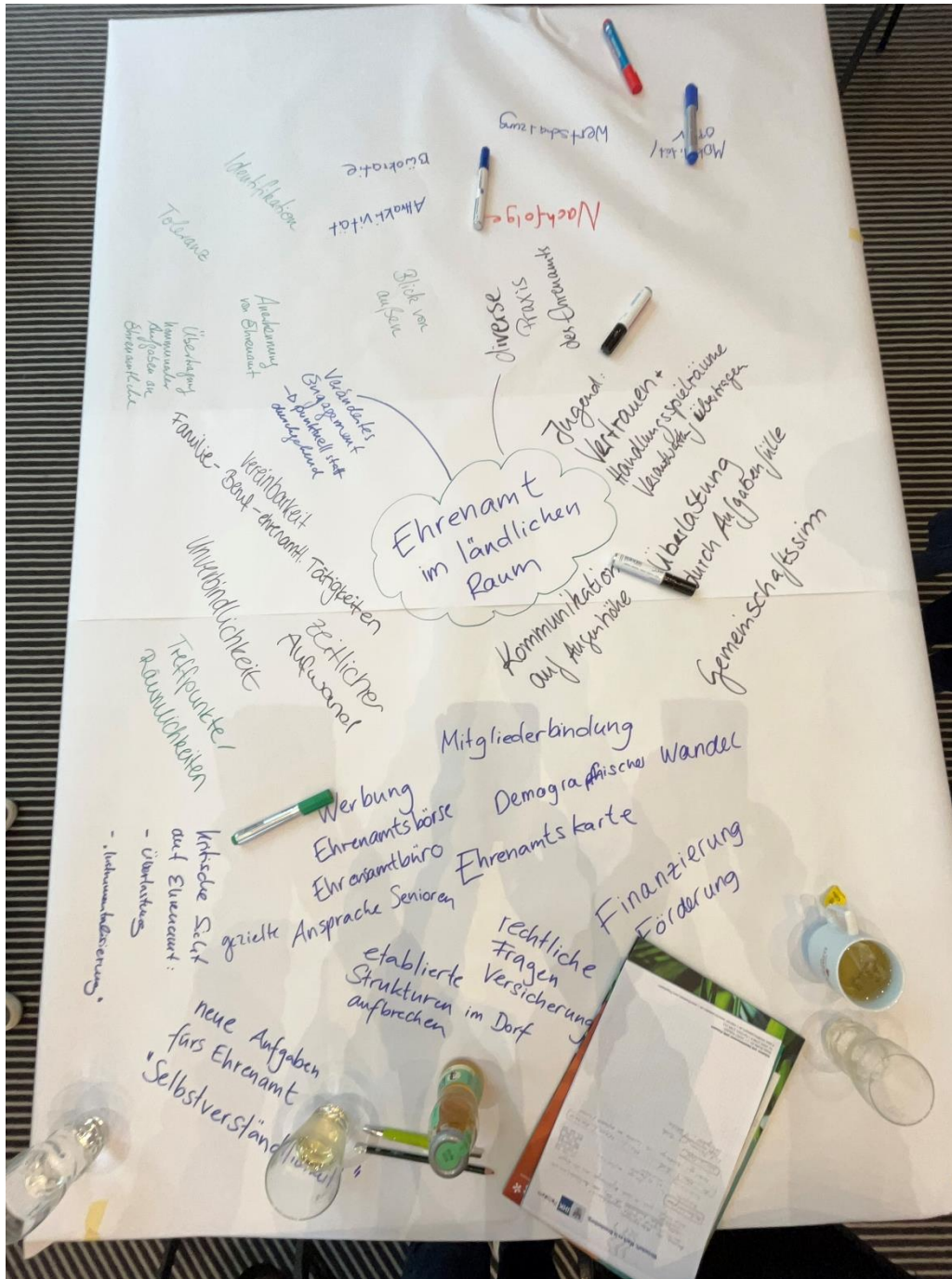


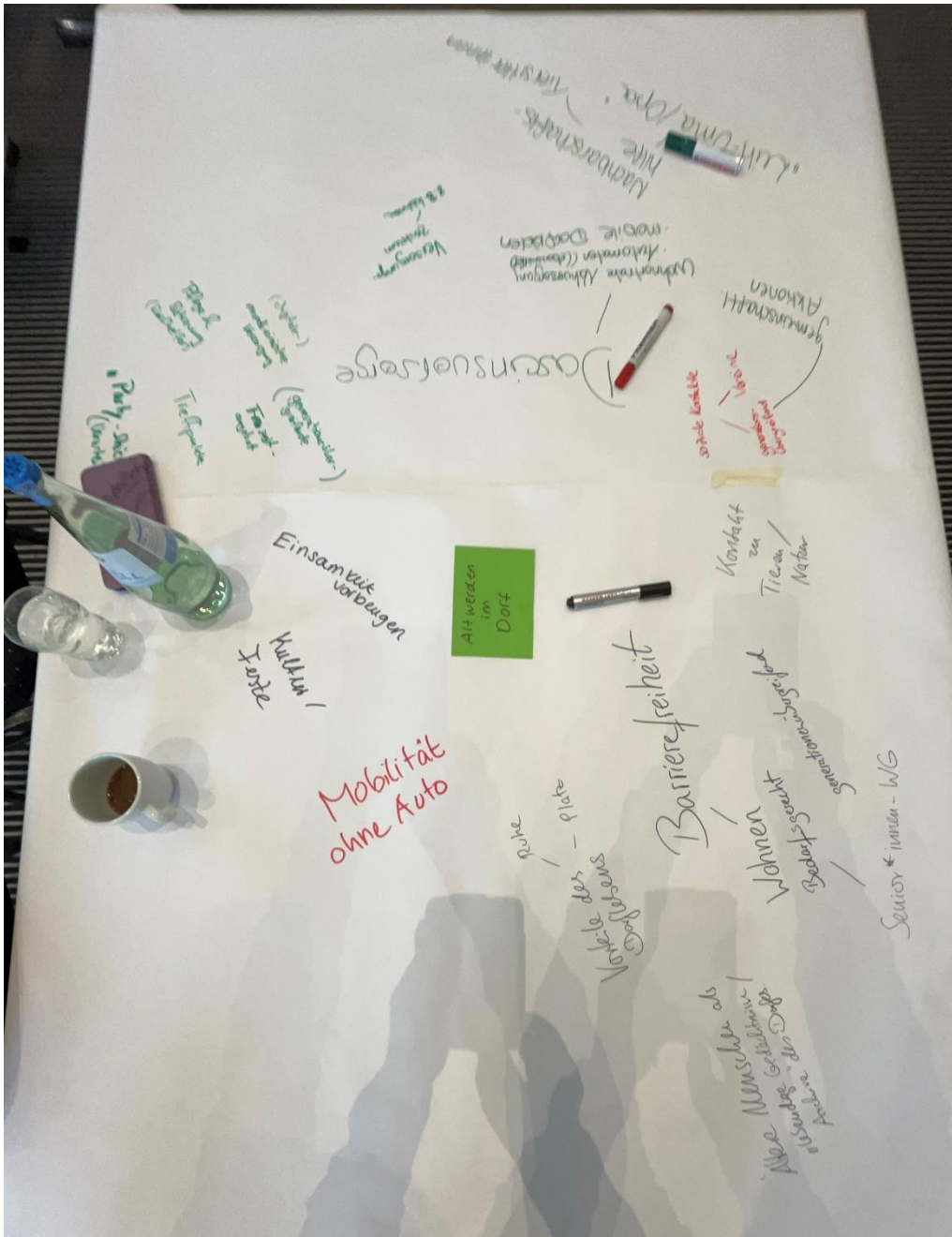




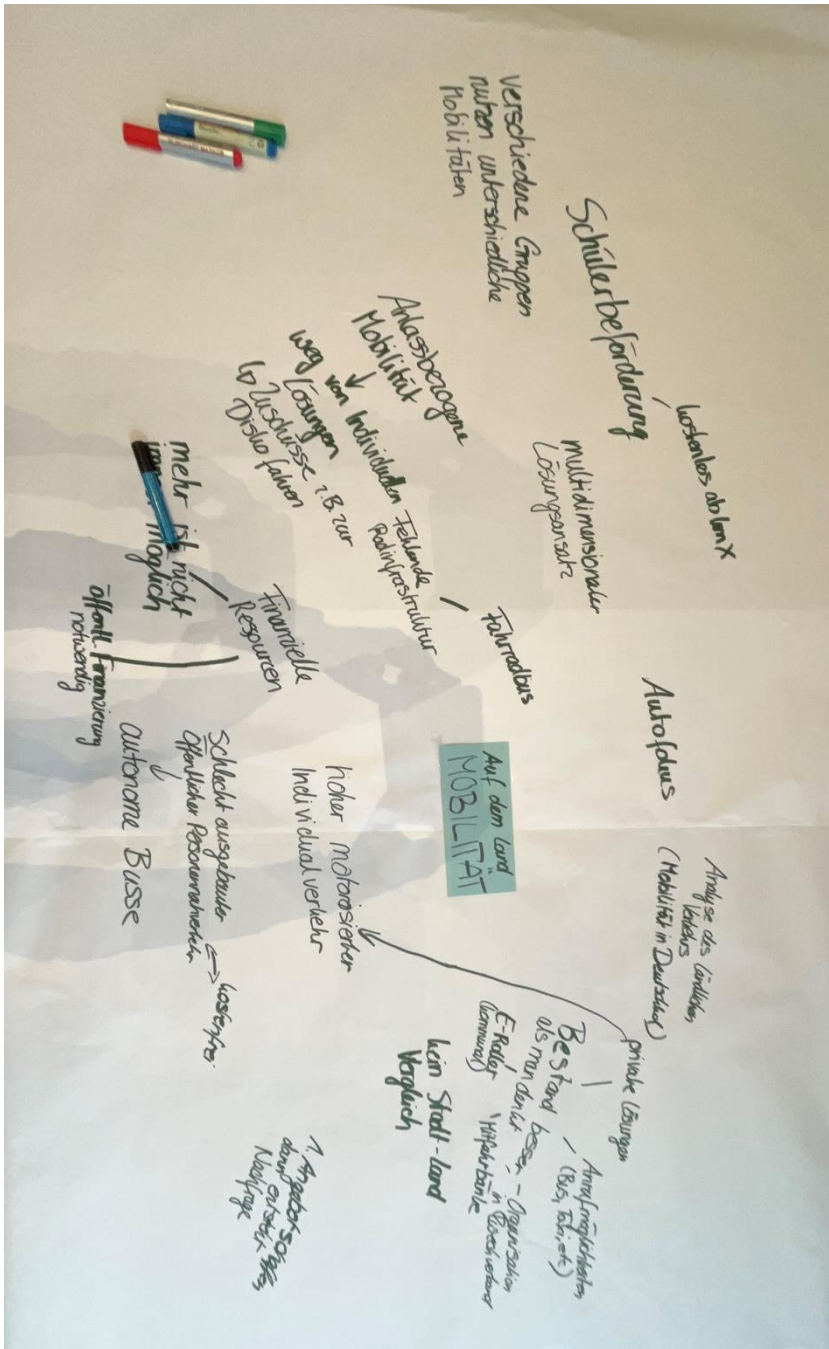


World Café









## Maßnahmenplan

Nr.	Was	Ziel	Wer	Wann	Kontrolle
1	Bestandsanalyse (inkl. SWOT)	Ist-Zustand darstellen	Dream Tauristik e.V.	April-Mai	Kommunen
2	Workshopphase	Schwerpunkte identifizieren	WiFo	Juni-August	Dream Tauristik e.V.
3	Bildung von Arbeitsgruppen	Projektideen ausarbeiten	WiFo	Juli-Sep/Okt.	Dream Tauristik e.V.
4	Finanzierung	Fördermittelakquise	Kommunen	Oktober	WiFo
5	Berichtserstellung	Potenzialanalyse erstellen/vorstellen	Dream Tauristik e.V.	April - November	Kommunen/WiFo
6	Vorstellung Publikation	Öffentlichkeit involvieren/Transparenz	Dream Tauristik e.V.	Dezember	Kommunen/WiFo

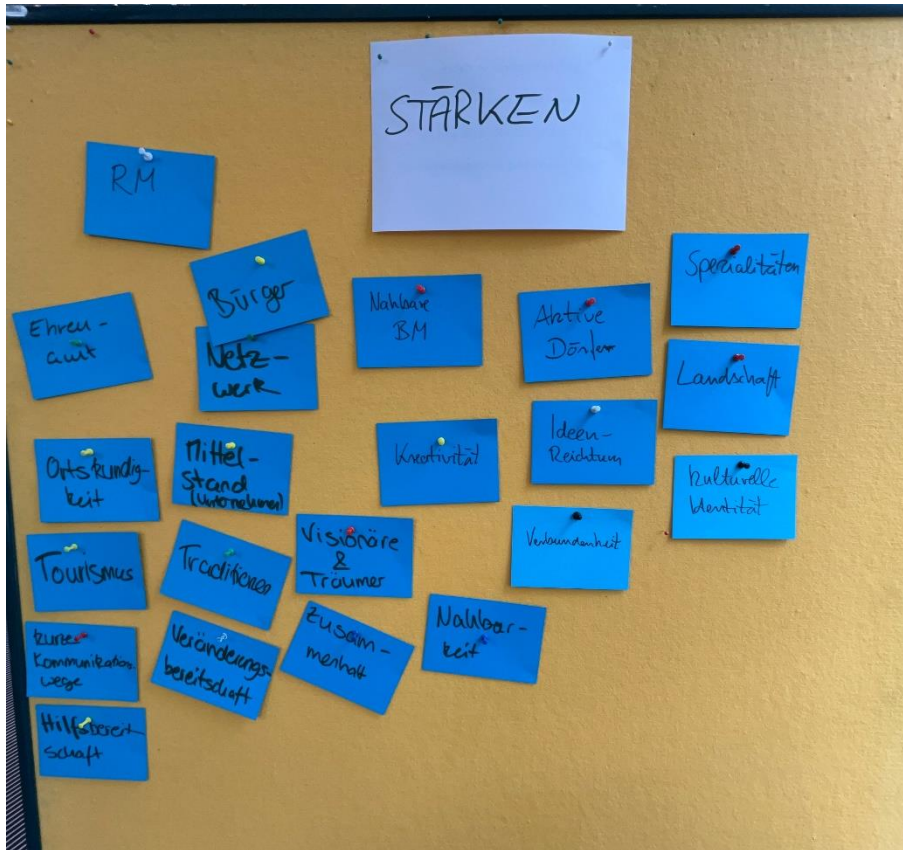
Nr.	Was?	Ziel?	Wer?	Wann?	Kontrolle
	Idee ausformulieren	Konkretisierung Basis für Weiterarbeit, Gleicher Wissens- stand	Vorsitzende	bis zur nächsten Sitzung im Monat	Verein nächste Sitzung
	Recherche inhaltliche Expertise einholen	Wissenslücken füllen	X fragt / Geschichts- tauglichkeit	} fortlaufend	fortlaufend zur nächsten Sitzung
	Referenzprojekt besuchen	Anregungen Ideen + Technik	Z organisiert alle fahren		
	Kontakt zum Eigentümer	Erlaubnis zur Nutzung			
	Kontakt zur Kommune	Unterstützung Rahmenbedingungen	Vorsitzende		
	Kontakt zum Tourismusverband	Schnittstelle Vernetzung Unterstützung Vermarktung	A		
	Infoabend im Dorf	Akzeptanz + Beteiligung	B + C		
	Anbieter für AR kontaktieren	Umsetzung			
	Finanzierung klären	— " —			



WAS	ZIEL	WER	WANN	KONTROLLE
1 Fläche <del>finden</del> sichern 1.1 F. finden 1.2 F. erschließbar 1.3 Standort fakt. festlegen 1.4 SF berücks.	Stellplatz	Franziska	2-4 Monate	Ausschuss
2 Infrastruktur 2.1 Entsorgungsstation 2.2 Stromanschl. 2.3 Untergrund 2.4 Beschilderung 2.5 Bezahlmögl. Wägen 2.6 Infotafel (Ausflüge, Essen...) 2.7 ggf. Pächter finden	Stellplatz herrichten	Katharina	6 Monate	Fotodokumentation
3 Versicherung	Absicherung	Johannes	1 Monat	Versicherungsnachweis
4 Vertrag mit Pächter	Sicherung des Betriebs	Maurice	3 Monate	Vertrag
5 Marketing 5.1 Presse 5.2 App	Nachhaltige Nutzung	Astrid	1 Monat	Presseartikel App
6 Finanzen 6.1 Kostenvoranschlag 6.2 Kostenplan 6.3 Förderung	Sicherung Umsetzung	Anke	16 Monate	Ausschuss Zuwendungsbescheid

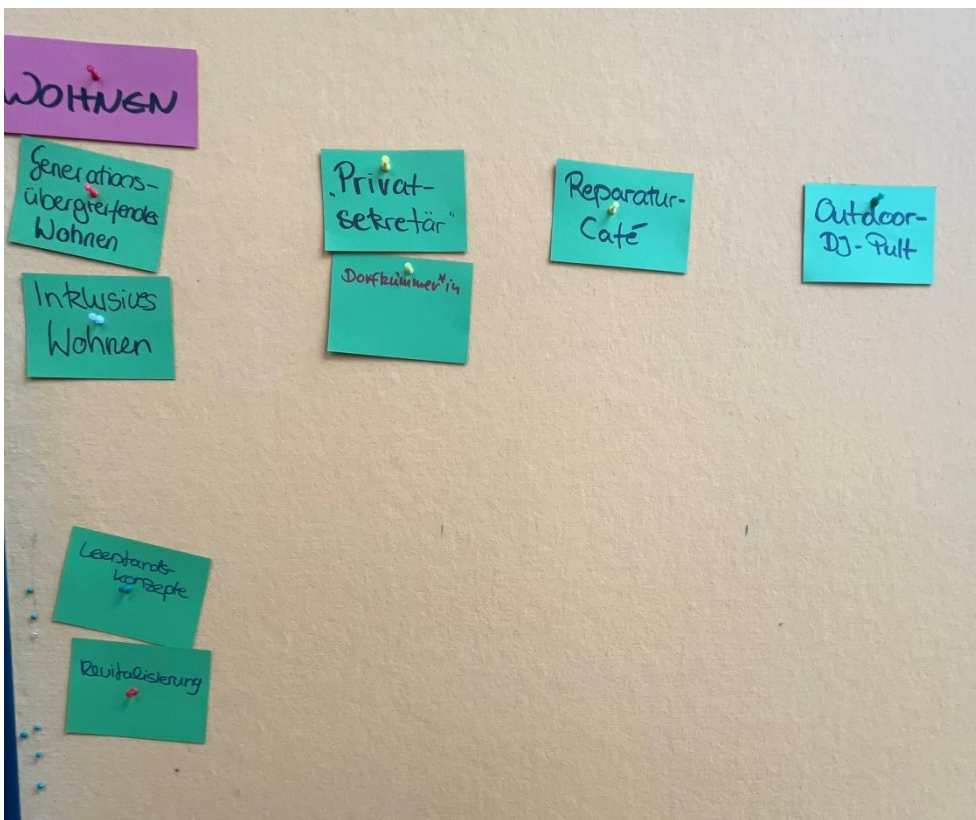
14. / 15. März 2024

Zukunftswerkstatt Speed





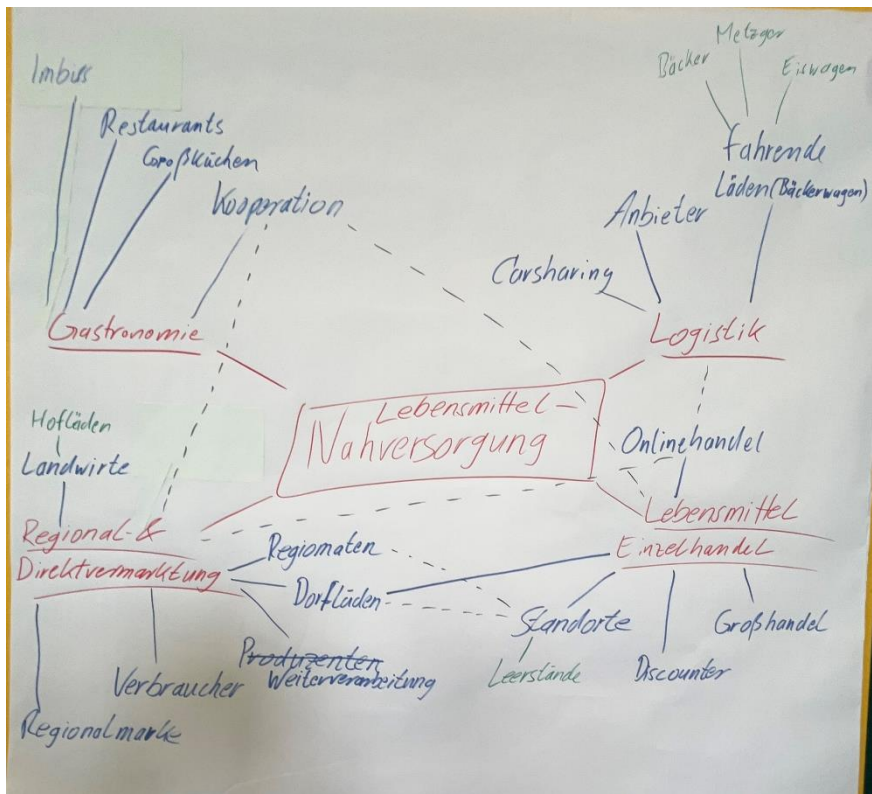
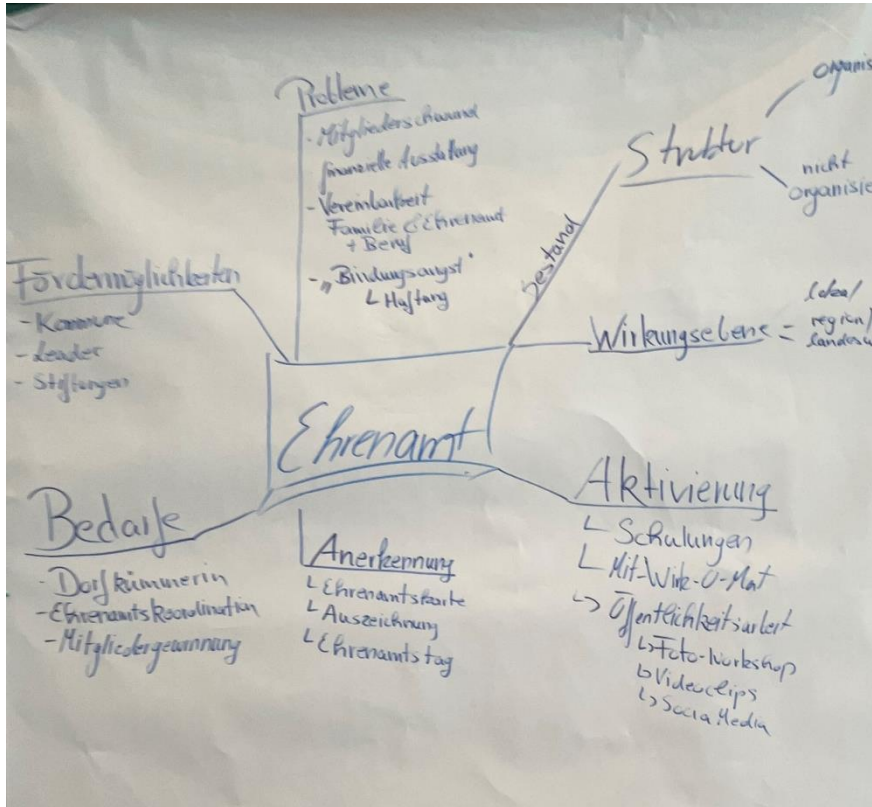






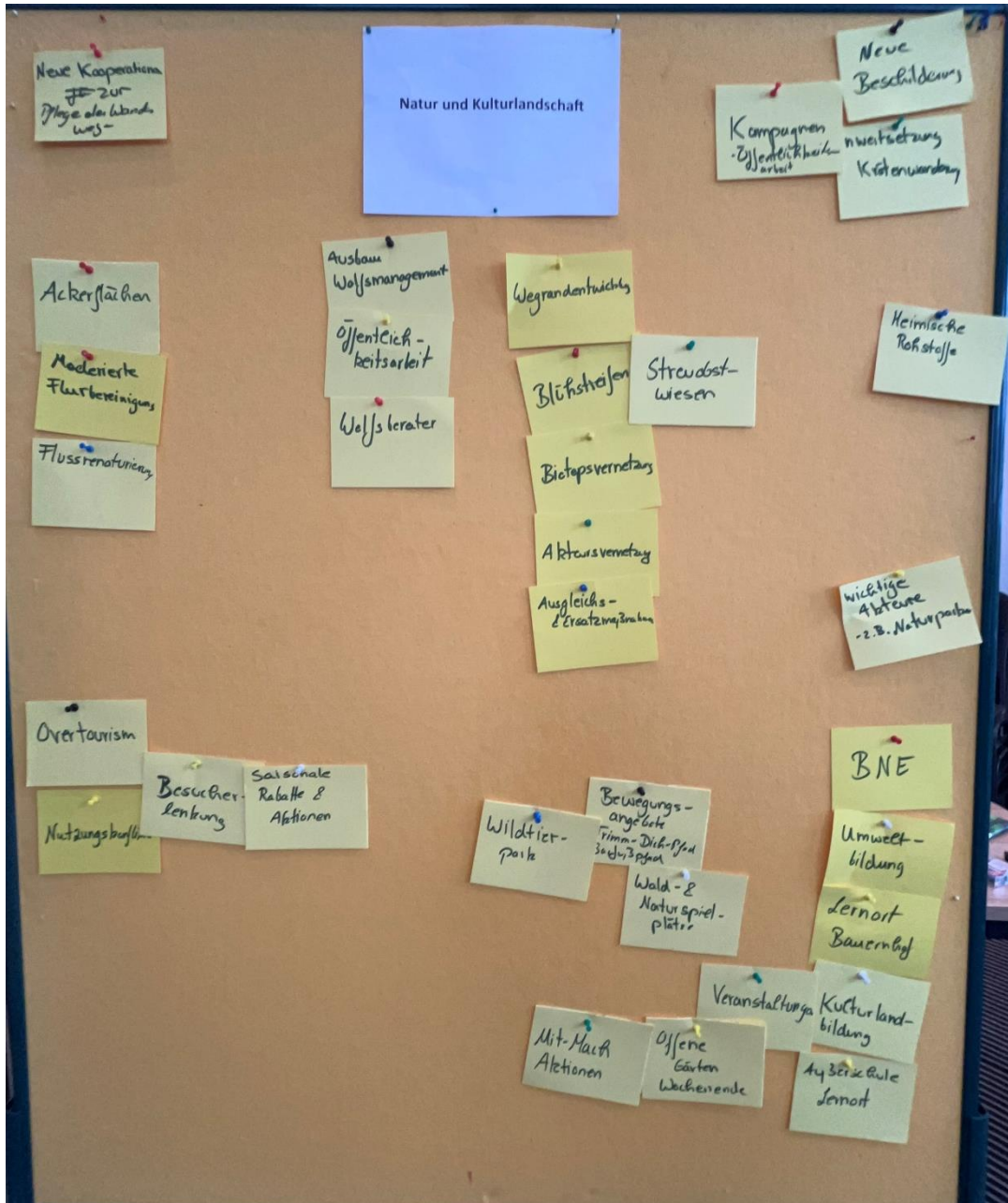
Mind map

Entwicklung eines Leerstands- und Potentialflächenkatasters in einer Kommune.

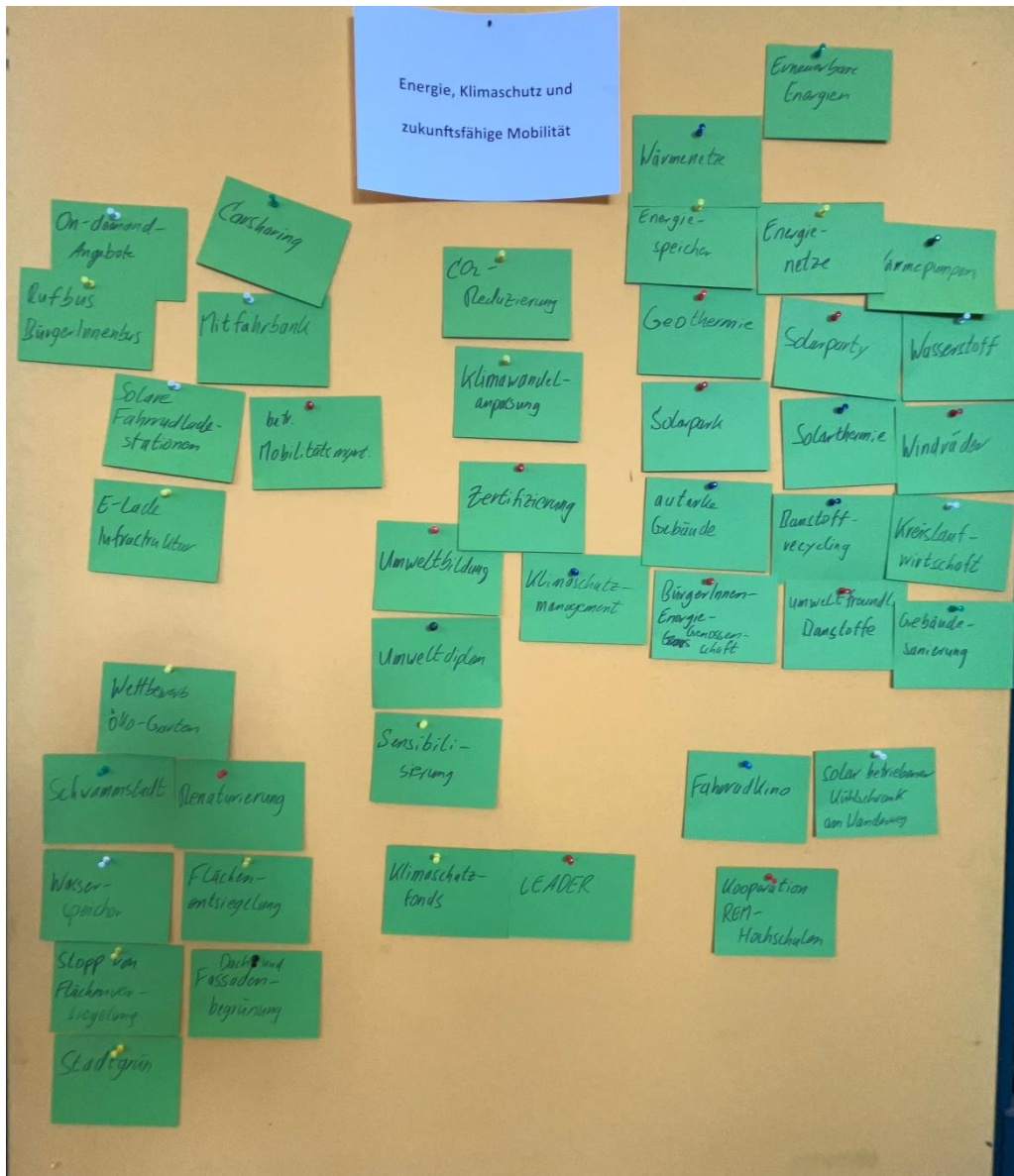




## Open space

















**Maßnahmenplan**

Was?  
 machen u. Stadtrat ist da!  
 Standort & finden

Ziel

→ gut erreichbar aber abgelegen

Standortentwicklung mit vorgeschalteter Umfrage

→ Design & Ausstattung & Bedarf klären

Vorstellen SAT-Umfrage vor Stadtrat / B7 / Verwaltung

→ Zustimmung v. Stadtrat / B7 / Verwaltung

Finanzierung

→ Übersicht über mögl. Finanzierungsmöglichkeiten

Umsetzung

→ Antragsstellung & Einreichung des Frei-Treffs

Wer?

Wann?

innerhalb v. 2 Wochen SO-Begleichung  
 2 Monate: SO finden

Kontrolle  
 Jugendstadtrat

Mitarbeiter Bauhof, Verwaltung, Jugendstadtrat (Isabell)	Monat 3: Umfrage entw. & rauschicken	
Stadtjugendpfleger	Monat 4: Auswertung	//
Jugend- & Jugendstadtrat, Stadtjugendpfleger	Monat 5: Vorbereitung + Vorstellung	✓
Jugendstadtrat, Jugendpfleger	Monat 6	✓
Jugendpfleger, B7	Monat 7-12	✓
Verwaltung, Jugend (Eigeneislung)		



**Was?**

1. Betreiber suchen / Fläche
2. Standort(e)
3. Baurechtl. Bestimmungen
4. Finanzielle Absicherung (Fördermittel)
5. Marktrecherche
6. Politischer Prozess

**Kontrolle?**  
z.B. Fachamt + politisches ~~Gremium~~ Gremium

**Ziel?**

1. Zuverlässigen Betreiber finden
2. Standortkriterien erfüllen (Biosphäre?, Strom...)
3. Grundvoraussetzungen schaffen
4. Antragstellung → Bewilligung
5. Wirtschaftlichkeit (Istzustand)
6. Zustimmung

**Wer?**

1. Wirtschaftsförder(in)
2. Liegenschaften + -"-
3. Bauamt
4. Regionalmanagement / Antragssteller / Kommune
5. Wifög (RM) -"-
6. BM, Gremien

**Wann?**

1. Marktrecherche
2. Standort finden → 1.-2. Quartal
3. Finanzen → 3. Quartal
4. Baurechtl. Besti. → 3. Quartal
5. Betreiber finden → Ende 2. Quartal

↳ Politischer Prozess

